

## ORGANISATION UND KOORDINATION: AGENCY-THEORIE

Von S. A. Ross 1973 initiierte ökonomische Theorie zur Organisation der Koordination des Entscheidungsverhaltens zwischen Wirtschaftssubjekten, von denen ein Individuum Entscheidungen trifft (Agent), die nicht nur auf sein Wohlergehen, sondern auch auf das des anderen Individuums (Prinzipal) Einfluss haben.

Da Entscheidungsträger i.d.R. ihre Handlungsspielräume zum eigenen Vorteil nutzen, kann der Agent z.B. in einer Zentralverwaltungswirtschaft ein der Planungsinstanz unterstelltes Unternehmen od. auf dem Versicherungsmarkt ein Versicherungsnehmer sich eigennützig und nicht im Interesse des Prinzipals z.B. der zentralen Planungsbehörde od. des Versicherers verhalten, wenn die Informationen zwischen beiden asymmetrisch verteilt sind.

Ungleicher Informationsstand ergibt sich zum einen dann, wenn der Prinzipal Handlungen des Agenten zwar beobachten kann, aber nicht über die gleichen Informationen wie der Agent verfügt od. diese nur gegen Kosten erhält (hidden information). So kann z.B. die Zentralbehörde aus den gemeldeten Produktionsmengen nicht erkennen, ob das Unternehmen alle Produktionsfaktoren optimal eingesetzt hat od. der Versicherer kann das Risiko des Versicherungsnehmers schlechter als dieser einschätzen (adverse Selection).

Zum anderen kann der Agent über Handlungsalternativen verfügen, die für den Prinzipal nicht beobachtbar sind (hidden action). So kann z.B. die Zentralbehörde nicht alle Aktivitäten des Unternehmens kennen und somit keine vollständige Kontrolle ausüben od. der Versicherer kann nicht feststellen, ob der Versicherte versucht hat, den Schadenseintritt zu verhindern od. diesen letztlich vortäuscht. Unter diesen Umständen versucht der Prinzipal, das Verhalten des Agenten durch vertragliche Vereinbarungen an seine Interessen zu binden.

Während in der Neoklassischen Theorie der Prinzipal den Agenten kostenlos an seine Interessenlage binden kann, da beide über den gleichen Informationsstand verfügen, berücksichtigt die A. Entscheidungsträger mit besserem und solche mit schlechterem Informationsstand. Der Agent kann also nicht od. nur mit Kosten daran gehindert werden, Entscheidungen nur für seinen eigenen Vorteil und/od. zum Nachteil des Prinzipals zu treffen. Die asymmetrische Information zwischen Agent und Prinzipal verhindert eine direkte Bindung des Agenten an solche Handlungen, die im Modell der Neoklassischen Theorie bei friktionsloser Koordination für beide optimal wären. Da der Agent seinen individuellen Nutzen auch dann zu maximieren versucht, wenn seinem Vorteil ein größerer Schaden für den Prinzipal gegenüber steht, sind Wohlfahrtsverluste die Folge der unvollkommenen Koordination. Zentrales Anliegen der A. ist die Minimierung dieser Wohlfahrtsverluste durch Entwicklung effizienter Organisationsformen für die Kooperation zwischen Agent und Prinzipal, indem Anreiznebenbedingungen für das Agentenverhalten berücksichtigt werden.